

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 546/2002
Mitteilungsvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	24.09.02

Tagesordnungspunkt

Kulturarbeit in Bergisch Gladbach - Leistungen und Strukturen

Inhalt der Mitteilung

Der Bericht ist beigelegt.

Kulturarbeit in Bergisch Gladbach: Leistungen und Strukturen

Die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport haben die Leiterinnen und Leiter der städtischen kulturellen Einrichtungen vor einiger Zeit gebeten, die Leistungen und Strukturen ihrer Einrichtungen unabhängig von Wirtschaftsplänen und Jahresberichten darzustellen. Dem sind die Einrichtungen in diesem gemeinsamen Bericht gefolgt, der dem Umstand Rechnung trägt, dass in dieser Sitzung über einen gemeinsamen Kulturbetrieb beraten wird. Berücksichtigt wurden auch die Funktion der Kulturverwaltung und das Theaterangebot des Bürgerhaus Bergischer Löwe, denn die Umwandlung der Kulturverwaltung in ein Kulturbüro und seine Einbindung in den Kulturbetrieb möglicherweise in 2003 und die Entwicklung des Theaterbetriebs werden Themen in naher Zukunft sein.

Noch bis vor rund 10 Jahren war die Kulturarbeit in Bergisch Gladbach Aufgabe des "Kulturamtes": das Theater- Konzertprogramm wurde hier zusammengestellt, Stadtbücherei, Musikschule, Museen von hier aus organisiert und verwaltet. Daneben bestand die Volkshochschule als eigenes Amt und das Stadtarchiv. Im Zuge des Verfahrens "Produktkritik und Reorganisation" zu Beginn der 90er Jahre wurden anstelle der alten Ämter Fachbereiche und anstelle des Kulturamtes die eigenbetriebsähnlichen kulturellen Einrichtungen "Haus der Musik", "Kunst und Kulturbesitz", Stadtbücherei und Volkshochschule (als Bildungseinrichtung) geschaffen; das Stadtarchiv wurde ein selbständiges Institut innerhalb der Stadtverwaltung mit einem Archivbudget innerhalb des städtischen Haushalts. Sie sind organisatorisch dem Fachbereich 4 – Bildung, Kultur, Schule und Sport zugeordnet; die Werksleitung liegt bei der Bürgermeisterin. Die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH, in der die Stadt Mitgesellschafterin wurde, erhielt per Vertrag die Aufgabe, für ein ansprechendes und anspruchsvolles Theaterprogramm zu sorgen. Vor dem Hintergrund ständiger Kürzung der Betriebskostenzuschüsse und neuer struktureller Veränderungen seien in einer Synopse die Leistungen und Strukturen der genannten Kultur- und Bildungseinrichtungen beschrieben.

I. Die Kulturverwaltung

Strukturen:

Sie blieb übrig vom alten Kulturamt und ist als "Stabsstelle" direkt der Leitung des Fachbereichs 4 – Bildung, Kultur, Schule und Sport zugeordnet. Sie unterstützt die Fachbereichsleitung in der Wahrnehmung administrativer Aufgaben im Kulturbereich, erbringt Dienstleistungen für die übrigen städtischen Kultureinrichtungen und fördert die freie Kulturszene in der Stadt. Sie ist mit den anderen Kultureinrichtungen über Intranet und Internet vernetzt. Sie versteht sich als Dienstleisterin im Netzwerk Kultur und arbeitet mit den verschiedenen Akteuren in der städtischen Kulturszene zusammen. Sie veranstaltet kein eigenes Veranstaltungsprogramm mehr. Ihre Produkte sind im Wesentlichen die "Allgemeine Kulturverwaltung" und die "Kulturförderung".

Leistungen:

:

Allgemeine Kulturverwaltung:

Neben den administrativen Aufgaben (z.B. Auszahlung der Betriebskostenzuschüsse und der Pauschalzuschüsse an Vereine, Entwurf des Haushaltsplans für den Bereich Kultur) gehören zu den Serviceleistungen: Terminkoordinierung von Kulturveranstaltungen durch die monatliche Herausgabe eines Planungskalenders, Redaktion der 6mal jährlich erscheinenden Kulturbeilage "GL-Kultur bei uns", Mitwirkung, Koordination und/oder Organisation von Projekten und Veranstaltungen (z.B. Kultur & Stadtfest, Unser europäischer Nachbar), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch im Internet.

Kulturförderung

Institutionelle Förderung der 58 anerkannten kulturtragenden Vereine und die Projektförderung "Sonderförderung Kultur" gehören in diesen Aufgabenbereich ebenso wie die Beratung der freien Kulturszene in Rechtsfragen (z.B. GEMA, Künstlersozialversicherung, Ausländersteuer) und in Finanzierungsfragen (Subventionslotsendienst). Die Zusammenarbeit mit dem neugegründeten "Stadtverband Kunst, Literatur und Geschichte" trägt der Entwicklung Rechnung, dass der frei-gemeinnützige Sektor zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Die neue Rolle der Kulturverwaltung liegt zunehmend in der Beratung und Moderation von kulturpolitischen Verständigungsprozessen: Kommunikation, Kooperation, Koordination und Konsensfindung werden in einem Geflecht von ganz unterschiedlichen Kulturakteuren immer wichtiger.

- sich die Museumsarbeit auf die rationelle Erledigung der museumsspezifischen Kernaufgaben konzentriert
- die seit langem überfällige technische Vernetzung mit der Verwaltung und anderen Kultureinrichtungen vorangetrieben wird.

Selbstständigkeit

Der "Kunst- und Kulturbesitz" ist nach seiner Satzung ein eigenbetriebsähnliches wissenschaftliches Kulturinstitut. Seine betriebswirtschaftliche Selbstständigkeit ist durch die Ausgliederung aus dem kameralen Haushalt weitgehend vollzogen. Der Einrichtungsleiter ist allein für sein Budget verantwortlich. Diese Organisationsform hat sich bewährt. Sie gibt der Einrichtung nicht nur Flexibilität und Bewegungsfreiheit, sondern vor allem Anreiz zu wirtschaftlichem Handeln.

Fachlichkeit

Die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Museen hängen wesentlich vom Grad der Professionalität ab, mit der sie ihre Aufgaben erledigen. Diese Forderung nach Fachlichkeit gilt für die räumlichen Vorgaben, die Vorhaltung von Hilfsmitteln und die Qualifikation des Personals gleichermaßen.

Die erforderlichen räumlichen Bedingungen konnten für alle drei Museen in den letzten 10 Jahren nach und nach (zum großen Teil mit Drittmitteln) erfüllt werden. Dies ist ein Kapital, das keinesfalls durch anderweitige, vorwiegend kommerziell orientierte Umnutzungen verspielt werden darf.

Die für die fachgerechte konservatorische Betreuung der Sammlung notwendigen Vorrichtungen und Hilfsmittel konnten über die Jahre angeschafft werden, so dass eine professionelle Arbeit möglich ist.

In museumsfachlicher Hinsicht lässt die personelle Ausstattung zu wünschen übrig. Sie ist mit der Vermehrung und Vergrößerung der Einrichtung nicht angemessen mitgewachsen. Die Defizite werden allerdings nach außen hin durch die Inanspruchnahme ehrenamtlicher Leistungen nicht unmittelbar sichtbar. Es fehlt der stellvertretende Museumsleiter.

Konzentration

Wenn der "Kunst- und Kulturbesitz" in den letzten Jahren erhebliche "Gewinne" erwirtschaften konnte, dann wurde dies nicht zuletzt durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln und sonstigen Leistungen Dritter möglich. Spenden, Zuschüsse, Schenkung und anderweitige kostenlose Dienste konnten den latenten Mangel kaschieren. Die Intensivierung der Acquisition ist allerdings zeitaufwendig und geht eindeutig zu Lasten der fachspezifischen Aufgaben. Ob sie als Voraussetzung einer seriösen Museumsarbeit unter den gegebenen Umständen zukünftig noch Priorität beanspruchen können, erscheint fraglich.

Vernetzung

Die Museen sind bisher nicht an das elektronische Netzwerk der Stadt angeschlossen, was intern die Kommunikation behindert. Jedoch soll die Einbindung und auch der Zugang zum Internet im Herbst 2002 erfolgen. Insbesondere der Zugang zum Internet ist für den intermuseumalen Informationsaustausch und die PR-Arbeit geradezu lebensnotwendig.

In diesem Jahr wurde zur elektronischen Erfassung der Bestände ein leistungsfähiges Programm angeschafft. Da die Archive in der Stadt das gleiche Programm anwenden, ist eine Datenvernetzung ohne weiteres möglich. Damit sind die Weichen für eine zeitgemäße und vor allem effizientere Arbeit gestellt.

III. Die Stadtbücherei Bergisch Gladbach

Auftrag der Stadtbücherei

Nach dem KGST-Gutachten von 1973 hat die Öffentliche Bibliothek die Aufgabe, die Bevölkerung und ihre Gruppen durch geeignete Medien, vornehmlich Printmedien, Bild- und Tonträger zu informieren. Die Dienstleistung der Bibliothek besteht in der Sammlung, Erschließung, Bereitstellung und Vermittlung dieser Medien einschließlich eines Beratungs- und Informationsdienstes.

Die Stadtbücherei soll:

- die Orientierung und freie Meinungsbildung unterstützen,
- die Ausbildung, die Fortbildung und die Weiterbildung fördern,
- die Ausübung täglicher Berufsarbeit unterstützen,
- Kommunikationsmöglichkeiten für verschiedene Bevölkerungsgruppen anbieten,
- die Gestaltung der Freizeit erleichtern.

Die Stadtbücherei leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des Grundrechts des Bürgers, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich als allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten (Art. 5 Grundgesetz).

Weitere rechtliche Grundlagen ergeben sich aus den Art. 6 und 7 GG zur Erziehung der Jugend und aus Art. 12 GG zur Aus- und Fortbildung für das Berufsleben.

Die Stadtbücherei versteht sich als Dienstleistungsbetrieb, als eine Stätte des Nebeneinanders verschiedener Meinungen und Plattform demokratischer Urteilsbildung. Die Bücherei ist kein Agitationsraum, in dem der Bibliothekar oder auch politische Mehrheiten in den Gremien des Rechtsträgers ihre Interessen zu verwirklichen trachten.

Die Stadtbücherei gehört als Treffpunkt, Aufenthaltsort und Stätte der Begegnung zu den kommunalen Einrichtungen, in denen sich Privatheit und Öffentlichkeit verbinden und die somit eine Grundbedingung für das Leben in der Gemeinschaft erfüllen.

Keine andere Kultur- und außerschulische Bildungseinrichtung kann einen so hohen Prozentsatz der Bevölkerung erreichen und erzielt eine so große Breitenwirkung hinsichtlich Alters- und Sozialstruktur ihrer Benutzer wie eine ausgebauten Stadtbücherei. Sie bietet damit gute Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgabe, mittels aktiver Öffentlichkeitsarbeit in breitesten Bevölkerungskreisen die Aufnahmefähigkeit für Bildungs- und Kulturangebote zu wecken und zu erweitern.

Dies gilt vor allem auch für die Angebote zur beruflichen Aus- und Fortbildung, denen in der gegenwärtigen Phase langanhaltender Arbeitslosigkeit besondere Bedeutung zukommt.

Nicht zuletzt leistet die Stadtbücherei in einer Zeit wachsenden kritiklosen Medienkonsums einen unverzichtbaren Beitrag zur Leseerziehung.

Leistungen

Die Stadtbücherei unterhält zur Versorgung ihrer Bürger und ihrer Verwaltung drei Standorte mit folgenden Dienstleistungen:

forum:

- Medien- und Informationsvermittlung,
- Verwaltungsbücherei,
- Spieleverleih,
- Bildstelle,
- Leihverkehr

Stadtteilbücherei Bensberg

Stadtteilbücherei Paffrath

Da der städtische Zuschuss nicht ausreicht, drei Standorte mit Medien zu versorgen, ist es auch unter dem Gesichtspunkt personeller Engpässe sinnvoll, sich vom wirtschaftlich unrentablen Standort Paffrath zu trennen. Hierdurch könnten Personal- und Sachkosten in Höhe von circa 60.000 eingespart werden.

Da der Stadtteil Paffrath direkt ans Zentrum grenzt, können die Bürger des Stadtteils Paffrath/Hand/Schildgen von dem umfangreicheren Dienstleistungsangebot des forums mitversorgt werden.

Strukturen

Die Wirtschaftlichkeit der Arbeit der Stadtbücherei wird durch vier Strukturelemente bestimmt. Die Stadtbücherei kann ihren Auftrag umso effizienter und kostensparender erfüllen, je stärker

- Entscheidungsbefugnisse, wie sie in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW geregelt sind, in der Stadtbücherei selbst liegen, bis auf die vorgegebenen Kompetenzbereiche der Querschnittämter,
- sich ihre Arbeit vorrangig an bibliothekarischen Maßstäben orientiert,
- die Bibliotheksarbeit sich auf die rationelle Erledigung der bibliothekarischen Kernaufgaben konzentriert,
- eine technisch unterstützte Vernetzung mit der Verwaltung und anderen Kultureinrichtungen besteht.

Selbständigkeit

Die Stadtbücherei ist nach ihrer Satzung eine "eigenbetriebsähnliche" Kultureinrichtung. Betriebswirtschaftliche Selbständigkeit erlangt die Stadtbücherei durch die Ausgliederung aus dem kameralen Haushalt unter Beibehaltung gesetzlich bedingter Vorschriften der GO und GemHVO - soweit es den Bereich der Sonderkassen und Sachbücher betrifft.

Die Grenze der wirtschaftlichen Führung der kulturellen Einrichtung Stadtbücherei ist zu finden in der Vereinbarkeit mit ihrem gemeinnützigen Zweck und der Leistungsfähigkeit der Zahlungswilligen bzw. -pflichtigen. Darüber ist jedes höherrangige Recht zu beachten, wie Arbeitsrecht und Personalvertretungsrecht.

Fachlichkeit

Die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Stadtbücherei hängt wesentlich vom Grad der Professionalität ab, mit der sie ihre Aufgaben erledigt. Diese Forderung nach Fachlichkeit gilt sowohl für die Räumlichkeiten und die verwendeten Hilfsmittel als auch für das beschäftigte Personal. Das 1994 komplett bezogene forum erfüllt die bibliothekarischen Voraussetzungen für die Führung einer kleinen Großstadtbibliothek im großen Ganzen. Seit 2001 ist die Stadtbücherei mit einem der besten EDV-Systemen ausgestattet, die z.Z. auf dem europäischen Markt ist.

Der einmalige hohe finanzielle Aufwand war unter dem Gesichtspunkt zu vertreten, dass hierdurch wesentlicher bibliothekarischer Arbeitsaufwand eingespart werden konnte, vor allem im Hinblick auf den stetigen personellen Abbau, den die Stadtbücherei seit 1995 kontinuierlich hinnehmen mußte. Personell ist die fachliche Kompetenz des Büchereiteams durch den Abbau von 5 bibliothekarischen Stellen reduziert worden. Immer wieder wird spürbar, dass 4 ausgebildete Diplom-Bibliothekare in der Stadtbücherei Bergisch Gladbach fehlen.

Konzentration

Seit der Umwandlung in einen sogenannten Eigenbetrieb mit eigenem Budget hat die Stadtbücherei die laufenden Kosten sichtlich gesenkt. Seit 1996/97 ist neben der Konzentration auf die bibliothekarischen Kernaufgaben die Übernahme neuer Aufgaben wie die der Verwaltungsbücherei vom FB 3 und die des Spielverleihs vom FB 5 getreten.

Vernetzung

Im Herbst 2002 wird die Stadtbücherei durch eine leistungsfähige Leitung mit dem elektronischen Netzwerk der Stadtverwaltung verbunden werden.

Durch weitere Investitionen in hochentwickelte Technik wird die Stadtbücherei den Bürgern dieser Stadt und Umgebung sowie ihrer Verwaltung bibliothekarische Informationen einfacher

und schneller verfügbar machen können, wie z.B. den Zugang der Stadtbücherei mit Hilfe einer virtuellen Bibliothek. Dadurch dass die Bestände der Stadtbücherei ins Internet gestellt worden sind, können diese beliebig aus der ganzen Welt eingesehen werden. Als eingetragener Benutzer kann ich darüber hinaus von zuhause aus die Bestände recherchieren, Medien erstellen und vormerken. Die Einbindung der Stadtbücherei in das städtische Netzwerk erleichtert und beschleunigt außerdem den Informationsfluss und Datenaustausch zwischen den Fachbereichen.

IV. Haus der Musik Bergisch Gladbach

Auftrag

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach hat in seiner Sitzung vom 30.08.1994 die Satzung des "Haus der Musik Bergisch Gladbach" verabschiedet. Dort heisst es in § 1.1

Die Stadt hat die Aufgabe, das Musikwesen in Bergisch Gladbach zu fördern, vor allem durch Pflege und Anregung des Laienmusikwesens, insbesondere indem sie eine Musikschule betreibt, aber auch durch ein vielfältiges Konzertangebot sowie musikalische Informationsveranstaltungen.

Eine detaillierte Ausführung der Aufgaben für den Musikschulbereich findet sich im verabschiedeten Leitbild der Musikschule, hier ein Auszug :

Die städtische Max-Bruch-Musikschule ist eine öffentliche Bildungseinrichtung, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Fähigkeit zum eigenen Musizieren erwerben können. Sie ist in ihrer Arbeit gleichermaßen der Breitenarbeit wie der Begabtenfindung und -förderung verpflichtet.

Leistungen

In der städtischen **Konzertintendanz** werden Konzerte mit professionellen Künstlern konzipiert, organisiert und durchgeführt.

Eine Einbindung des Laienmusikwesens findet in den Veranstaltungsreihen Familien- und Stadtteilkonzerte statt (Schnittmenge mit dem Bereich **Service**).

In der **Städtischen Max-Bruch-Musikschule** bietet ein qualifiziertes Team kontinuierliche Ausbildung in Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht, in theoretischem Unterricht und studienvorbereitender Ausbildung. Gemeinsames Musizieren und Konzertieren in Orchestern, Kammermusikgruppen, Ensembles und Bands ist integraler Bestandteil der Musikschularbeit. Seminare, Workshops und Projekte ergänzen das Angebot.

Der Bereich **Service** beinhaltet die Geschäftsführung für Jugend musiziert, für den Stadtverband Musikausübender Vereine (einschließlich der Veranstaltung der Stadtteil- und Familienkonzerte), die Beantwortung von Fragen der Bürger, die Vermittlung von attraktiven, spielfähigen Ensembles oder Einzelkünstlern (aus dem Musikschulbereich) , die personelle Unterstützung des Förderpreises Offermann und die Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen .

Strukturen

Konzertintendanz

Zu Beginn des Jahres 1995, bei der Überführung in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung, gab es 1. 3 städtische, professionelle Konzertreihen, die Löwen-, Kammer- und

Galeriekonzerte

2. die Stadtteil- und Familienkonzerte, die eine Schnittmenge mit dem Produkt " Service" (für die kulturtragenden Vereine) bilden
3. und Sonderkonzerte (Bensberger Sommer, Abschlusskonzert zum Workshop "Alte Musik")

Die statistische Entwicklung stellt sich wie folgt dar :

	Anzahl der Konzerte, jeweils in der Saison						
	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	/01/02
Löwenkonzerte	4	4	4	4	4	4	4
Bensberger Kammerk.	4	4	4	4	4	4	4
Galeriekonz.	6	6	6	6	6	5	6
Stadtteilk.	3	5	3	5	3	3	4
Familienk.	4	4	4	4	4	4	4

Sonderk.	1	1	2	2	1	3	1
Gesamtbesucherzahl	2.976	2.497	3.532	3.029	3.413	3.635	n.n.

Als strukturell verändernde Maßnahmen beschloss der Rat in seiner Sitzung vom 21.03.2002 die Einstellung zweier Konzertreihen: der Löwen- und Kammerkonzerte. Dies ist eine Einbuße an Leistungen, die nur zum Teil wie folgt aufgefangen werden können :

Konzertbesucher, die anspruchsvolle Konzertprogramme im Löwen besucht haben, müssen in die Philharmonie nach Köln fahren.

Konzertbesucher, die populäre, anspruchsvolle Konzerte im Löwen besucht haben, können sich an dem Musikangebot orientieren, das der Löwe jetzt verstärkt anbietet.

Konzertbesucher der Bensberger Kammerkonzerte können einerseits Konzerte privater Anbieter nutzen, andererseits versucht das Haus der Musik nach seinen Möglichkeiten Sonderkonzerte anzubieten.

Städtische Max-Bruch-Musikschule

Seit dem Wechsel der Schulleitung wurden **folgende strukturelle Veränderungen** vorgenommen :

1. Umsetzung des Konzeptes (des LVdM) "Musikschule 2000", d.h. ergänzend zum sogenannten Kernbereich (Unterricht und Ergänzungsfächer) wurden zeitlich begrenzte Projekte angeboten
Im Kernbereich wurden die Unterrichtsformen differenzierter zugeordnet.
- 2.1 Eine Verringerung der 45 Minuten Einzelunterrichtsstunden zugunsten der 30 Minuten Einzelunterrichtsangebote
- 2.2 Ausbau des Gruppenunterrichtes
- 2.3 Entwicklung von neuen Formen (Mutter/ Kind- Kurse, Klassenunterricht)

Diese strukturellen Veränderungen lassen sich beispielsweise deutlich an der Entwicklung der Schülerzahl ablesen und **haben dazu geführt, dass das Haus der Musik seit 1995 sämtliche Kostensteigerungen selbst auffangen konnte**, ohne die Eltern zu sehr zu belasten. In den Jahresberichten, die dem zuständigen Ausschuss und dem Rat vorgelegt wurden, wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass diese strukturellen Veränderungen sich nicht dauerhaft weiterführen lassen.

Die jetzige Finanzstruktur des Haus der Musik mit einem Gesamtvolumen von 2.114.744 € hat einen Personalkostenanteil von 86 %. Von den verbleibenden 276.015 € fließen rund 100.00 € an die Stadt (Miete) zurück, der Restbetrag ist zum größten Teil für Versicherungen, Betriebskosten, Buchführungs- und Prüfungskosten verplant. Für musikschulspezifische, dringende Aufwendungen bleibt kaum etwas übrig.

Stellt man hier strukturelle Überlegungen an, ergibt sich, dass eine Veränderung der Beschäftigungsstruktur , d.h. eine allmähliche Überführung von BAT-Unterrichtsstunden in den Honorarbereich denkbar ist. An anderen Musikschulen werden verschiedene Prozentsätze des gesamten Unterrichtsvolumens im Honorarbereich geleistet. Für Bergisch Gladbach könnten wir uns vorstellen, etwa 15 Prozent des Unterrichtsvolumens im Honorarbereich anzusiedeln. Dies bedeutet natürlich einen gewissen Qualitätsabbau, da Honorarkräfte nicht weisungsgebunden sind, insbesondere gibt es keine Präsenzpflicht bei Veranstaltungen und Konferenzen. Wenn Kollegen aus der Musikschule ausscheiden, könnten dann die freiwerdenden Stunden mit Honorarlehrkräften besetzt werden. Dies gilt nicht für die mittlere Führungsebene (Fachbereichsleitungen). Die Rechtsauffassung, dass die Institution als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt berechtigt ist, Honorarverträge abzuschließen, und dass dies nicht mitbestimmungspflichtig ist, herrscht beim KAV vor.

Service

Die Geschäftsführung für Jugend musiziert wurde zum 1.7. 2002 abgegeben.

Bei den Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen müssen die Eltern der teilnehmenden Kinder ein Entgelt gemäß der Entgeltordnung zahlen.

Nach Möglichkeit (außer bei Vereinen, die ihrerseits auf Zuschüsse angewiesen sind) wird bei der Konzertbeteiligung ein Kostenbeitrag erbeten.

Die in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgefahrenen Zuschüsse für kulturtragende Vereine (im Haushalt FB 4) wurden teilweise durch Serviceleistungen aufgefangen. Dies weiter abzubauen erbrächte nur geringfügige Ersparnis, würde aber der Laienmusikszene schweren Schaden zufügen

V. Volkshochschule - Weiterbildung in der Stadt Bergisch Gladbach

Kompetenzzentrum und Bürgerservice im kommunalen Bildungsnetz und Kulturleben

1. Volkshochschule als Ort der Bildung und Begegnung

Entsprechend dem Weiterbildungsgesetz von Nordrhein-Westfalen bietet die VHS ein möglichst bedarfsgerechtes Weiterbildungsangebot an, das aus sechs Produktelementen (politische Bildung, kulturelle Bildung, Gesundheitsbildung, Sprachenbildung, berufsfeldbezogene Bildung, Elementarbildung und Erwerb von Bildungsabschlüssen) besteht. Grundgedanke von Bildung und Qualifikationszielen

- auf die Entwicklung der Persönlichkeit,
- auf die Teilhabe an der Gesellschaft und
- auf Integration, Anpassung und Weiterbildung in Arbeit und Beruf.

Das Bildungsangebot der VHS zeichnet sich durch qualitative und innovative Ansprüche aus und ermöglicht den Erwerb zentraler Kompetenzen im Entwicklungsprozeß von Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Schlüsselqualifikationen und Kernkompetenzen bilden das Zentrum der Bildungsangebote und beziehen ihre Dynamik auf

- Intelligentes Wissen
- Anwendungsfähiges Wissen
- Lernkompetenzen
- methodisch-instrumentelle Schlüsselkompetenzen
- soziale Kompetenzen
- Wertorientierungen
- Qualifikation.

Formen der Lernangebote sind methodisch (z. B. Kurs, Vortrag, Diskussion, Seminar, mediale Angebote etc.) und lernorientiert (ältere Menschen, Jugendliche ohne Berufserfolge ArbeitnehmerInnen, Fortbildung für spezielle Gruppen etc.) unterschiedlich gestuft.

2. VHS als Kompetenzzentrum des Wirtschaftsstandorts Bergisch Gladbach

Die VHS versteht sich als lernende Organisation, die ihre Produkte den regionalen Erfordernissen anpaßt. Produktentwicklung wird strukturell von verschiedenen Parametern bestimmt. Hauptsäulen sind die Lernenden, die Lehrenden und die Disponierenden. Abgestimmt wird die Produktpalette mit Politik und Verwaltung, mit Wirtschaft und Arbeitsmarkt, mit Bildungsstruktur und BürgerInnenengagement.

- Die Eigenständigkeit der VHS hat ihr die notwendige Flexibilität für Bildungs- und Arbeitsmarkt gesichert.
- Die ökonomische Selbstverantwortung im Rahmen des Betriebskostenzuschusses hat eine bisher nicht gekannte Wirtschaftlichkeit einer Bildungseinrichtung ermöglicht. In kommunalen Vergleichserhebungen lag die VHS bereits vor zwei Jahren im ökonomischen Spitzenfeld, Entwicklung steigend.
- Durch Qualitätsmanagement und technische Innovation hat sich die Position der VHS als professioneller Partner in der Wirtschaftsregion Bergisch Gladbach profiliert.
- Für verschiedene Fachbereiche ist die VHS mit ihren fluiden und strukturellen Ressourcen innerstädtisch unentbehrlicher Partner.
- Eingebettet in das kommunale Dienstleistungsangebot hat die VHS mit allen Gruppen der Bevölkerung Kontakt und trägt wesentlich zur kulturellen und gesellschaftlichen Identität unserer Stadt bei.

- Als Aktivposten in der regionalen und überregionalen Weiterbildungsstruktur setzt die VHS zukunftsfähige bildungspolitische, sozialorientierte und ökonomische Zeichen.

Selbständigkeit

Mit der Rechtsform "eigenbetriebsähnliche Einrichtung" ist der Standard der VHS auf allen Ebenen optimiert worden. Vor allem ist eine Wirtschaftlichkeitsentwicklung eingetreten, die von Experten für unwahrscheinlich gehalten wurde. Mit der Selbsterwirtschaftung der Investitionsgüter hat die VHS den städtischen Haushalt wesentlich entlastet. Darüber hinaus wurde durch kluges, eigenverantwortliches Betriebsmanagement der Betriebskostenzuschuß nie voll ausgeschöpft. Die daraus resultierenden "Gewinne" wurden zur Haushaltskonsolidierung in den kameralen Etat zurückgeführt.

Die VHS hat mit ihrer Selbständigkeit den Weg als marktfähiges Dienstleistungsunternehmen erfolgreich beschritten. Eine Sicherung und Unterstützung dieses Weges wird exemplarisch zukunftsorientierte Bürgernähe, Selbstverantwortung und ökonomische Vernunft synergetisch nutzbar machen.

Leistung

Flächendeckendes, bedarfsgerechtes Weiterbildungsangebot für die Gemeinden Kürten und Odenthal sowie für die Stadt Bergisch Gladbach

ca. 27.000 Unterrichtsstunden pro Jahr, Tendenz steigend

ca. 21.000 Teilnehmende, Tendenz leicht fallend

ca. 1.500 Veranstaltungen pro Jahr, Tendenz leicht fallend

ca. 750 Lehrende pro Jahr, Tendenz gleichbleibend

ca. 10.000 Beratungen pro Jahr von Teilnehmenden, Initiativen, Institutionen, Betrieben u.a.

1 Bildungszentrum Haus Buchmühle im Herzen der Stadt mit täglich ca. 300-600 Besuchern, mit technisch modernem Know-how, mit Begegnungen aller Bevölkerungsgruppen

ca. 30-45 externe Lernorte Tendenz sinkend; besondere Problemstandorte Bensberg und Refrath

ca. 100 Kooperationen pro Jahr mit den unterschiedlichsten Partnern. Tendenz steigend im Sinne einer lernenden Region

Fachlichkeit

Die VHS zeichnet sich durch hohe Qualitätsstandards aus. Sie ist regional anerkannt und gibt wesentliche Impulse bei der Entwicklung zukunftsorientierter Weiterbildung.

Konzentration

Aufgrund der gesetzlichen, gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen hat sich die Arbeit der VHS verstärkt am Prinzip der Teilhabe von Arbeit, Beruf und Gesellschaft

orientiert. Integration und Partizipation lernungewohnter Gruppen tritt mehr und mehr in den Blickpunkt.

Vernetzung

Netzwerkarbeit ist ein Grundprinzip der VHS Bergisch Gladbach. Durch ihre beispielhafte Netzwerkarbeit mit Institutionen und Bürgern ist sie bundesweit bekannt geworden. In gleicher Weise gilt das für die technische Vernetzung, wobei wesentliche Impulse zum Intranet des VHS-Landesverbands und zu Bildungsmodulen zur Vernetzung aus Bergisch Gladbach gegeben wurden. Mit dem Anschluß an das Netzwerk der Stadtverwaltung wird eine weitere Komponente realisiert. Formen des e-learning werden z. Z. von der VHS erprobt und entwickelt.

Mit dem neuen Verwaltungsprogramm hat die VHS weiterhin die Informationsnähe und Anmelde-möglichkeit für die Bürger nochmals verbessert.

VI. Das Stadtarchiv Bergisch Gladbach

Leistungen

Das Stadtarchiv Bergisch Gladbach erbringt Leistungen, die das Archivgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen den Kommunen vorschreibt: Es sorgt für die Erhaltung und Erschließung des städtischen Archivgutes und macht es für die Bürger, die historische Forschung und für die städtische Verwaltung nutzbar. Das Stadtarchiv entscheidet, welche Unterlagen zur Geschichte der Stadt dauerhaft archivwürdig sind, ordnet sie und erstellt Findmittel dazu. Es lagert das Archivgut so, dass es möglichst keinen Schaden nimmt und sorgt nötigenfalls für die Beseitigung von Schäden. Neben der Beratung von Archivbenutzern, der Erteilung von Auskünften und der Betreuung von Schulklassen betreibt es stadtgeschichtliche Forschungen und bereitet Veröffentlichungen und Veranstaltungen zur Stadtgeschichte vor.

Das Stadtarchiv Bergisch Gladbach ist ein historisches Informationszentrum, das der Erarbeitung und Vermittlung stadtgeschichtlichen Wissens dient und auf die Stärkung des historischen Bewusstseins und der historischen Identität der Stadt Bergisch Gladbach und ihrer Bürger hinwirkt. Über diese historisch-kulturelle Dimension seiner Tätigkeit hinaus trägt es aber auch durch die Erhaltung und Bereitstellung städtischer Verwaltungs- und Rechtsdokumente und durch die Koordination der Schriftgutverwaltung bei den städtischen Behörden zur Kontinuität, Rechtssicherheit und Effektivität der städtischen Verwaltung bei.

Strukturen

Die Wirtschaftlichkeit der Arbeit im Stadtarchiv wird durch vier Strukturelemente bestimmt. Das Archiv kann seine gesetzlichen Aufgaben umso effizienter und kostensparender erfüllen, je stärker

- Entscheidungsbefugnisse im Archiv selbst liegen, ohne dass die für die archivische Arbeit notwendigen Verbindungen zur Verwaltung gestört werden,
- sich seine Arbeit an archivfachlichen Maßstäben orientiert,
- die Archivarbeit sich auf die rationelle Erledigung der archivischen Kernaufgaben konzentriert,
- eine technisch unterstützte Vernetzung mit der Verwaltung und anderen Kultureinrichtungen besteht.

Selbstständigkeit

Das Stadtarchiv ist nach der Archivbetriebssatzung ein selbstständiges wissenschaftliches Institut innerhalb der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach mit einem eigenen Budget, für das der Archivleiter verantwortlich ist. Im Unterschied zu den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen wird das Archivbudget innerhalb des städtischen Haushaltes geführt. Diese Organisationsform hat sich bewährt; sie gibt dem Archiv die Flexibilität und Bewegungsfreiheit zu wirtschaftlichem Handeln, belastet aber die Übernahme von Verwaltungsakten und die Koordinierung der Schriftgutverwaltung nicht durch die Pflicht zu Kostenverrechnungen.

Fachlichkeit

Die Effizienz und Wirtschaftlichkeit eines Archivs hängt wesentlich vom Grad der Professionalität ab, mit der es seine Aufgaben erledigt. Diese Forderung nach Fachlichkeit gilt für die Archivräume und die verwendeten Hilfsmittel ebenso wie für das beschäftigte Personal. Das 1993/94 bezogene Magazin des Stadtarchivs erfüllt die archivfachlichen Anforderungen an die Lagerung von Archivgut ohne den Einsatz einer hohen laufenden Kosten verursachenden Klimaanlage. Der in den neunziger Jahren mit hohem finanziellem Aufwand eingerichtete Standort des Archivs im Alten Arbeitsamt sollte deshalb nicht zugunsten einmaliger Verkaufserlöse in Frage gestellt werden. Personell ist die fachliche Kompetenz des Archivteams durch den Weggang des stellvertretenden Archivleiters Ende 2001 reduziert worden. Immer wieder wird spürbar, dass ein ausgebildeter Diplom-Archivar im Stadtarchiv Bergisch Gladbach fehlt.

Konzentration

Seit der Einrichtung des Archivbudgets im Jahre 1997 hat das Stadtarchiv den Anteil der Verwaltungskosten im Vergleich zum eigentlichen Archivbedarf kontinuierlich gesenkt und durch die Erweiterung der Fahrregalanlage im Archivmagazin seinen Raumbedarf verringert. Seit dem vergangenen Jahr ist neben die Konzentration auf die archivischen Kernaufgaben die Übernahme neuer Aufgaben wie etwa die Vorbereitung des Besuches ehemaliger Zwangsarbeiter oder die Koordination der Diskussionen um eine NS-Gedenkstätte getreten.

Vernetzung

Im Sommer 2002 wird das Stadtarchiv durch eine leistungsfähige Leitung mit dem elektronischen Netzwerk der Stadtverwaltung verbunden werden. Nach weiteren Investitionen (fortentwickelte Software, digitale Kamera, Filmscanner, Fotodrucker) wird das Archiv archivische Informationen mit Hilfe elektronischer Hilfsmittel einfacher und schneller verfügbar machen können. Für neue Dienstleistungen im Fotobereich werden voraussichtlich im Jahre 2003 auch neue Entgelte geschaffen werden. Die Einbindung des Archivs in das städtische Netzwerk wird voraussichtlich auch die Mitwirkung des Archivs bei der Archivierung elektronischer Daten erleichtern.

VII. Theaterbetrieb: das Bürgerhaus Bergischer Löwe

Strukturen

Nach der Auflösung des Kulturamtes wurde 1992 der Gesellschaft Bürgerhaus Bergischer Löwe, die einzige GmbH im Bunde der kulturellen Einrichtungen, die Aufgabe übertragen, das Theaterprogramm in Bergisch Gladbach zu gestalten. Die Stadt Bergisch Gladbach ist Mitgesellschafterin. Sie zahlt der Gesellschaft für diese Aufgabe jährlich einen Betriebs- und Investitionskostenzuschuss.

Leistungen

Ziel der Geschäftsführung ist es, ein publikumswirksames Programm mit regionaler und überregionaler Anziehungskraft anzubieten. Oper, Drama, Komödie, Kabarett, Kinder- und Jugendtheater, dargeboten von namhaften Tournée Bühnen, finden sich daher in den verschiedenen Abonnementringen oder als freie Veranstaltungen. In der Zeit von Januar bis Dezember 2001 nutzten 22.932 Besucher das Angebot von 71 Veranstaltungen! Für die Spielzeit 2002/2003 weist das Programm 8 Ringe aus, darunter als neues Angebot die Meisterkonzerte. Hinzu kommen weitere Veranstaltungen: Kabarett, Ballett, Musical, Shows. Der bisherige Verkauf der Abos und der Einzelkarten beweist: das Konzept kommt an beim Bürger.

Zusammenfassung

Die Vielfalt der kulturellen Einrichtungen, ihre hervorragenden Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, wurden in dieser Form zusammengestellt, damit nicht leichtfertig in vielen Jahren erarbeitete Angebote und Strukturen zerstört werden. Sicher sind in den kommenden Jahren viele Änderungen zu erwarten; und unabsehbar sind die Folgen von GATS (General Agreement for Trade in Services), falls das Abkommen ab 2005 auch im Bereich Bildung und Kultur greifen sollte.

Aktuell ist jedoch eine Strukturveränderung, die Gegenstand des folgenden Tagesordnungspunkt ist: die Zusammenführung der vier eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Haus der Musik, Kunst und Kulturbetrieb, Stadtbücherei und VHS in einen Eigenbetrieb. Es ist ein Anliegen aller Beteiligten, die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen und ihre Angebote für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu erhalten oder zu verbessern. Die Leistungskennzahlen sind als Anlage beigefügt.